

Inhalt

Zum Geleit	8
Vorwort	9
Teil 1: Problemstellung und Grundlagen	
1.1 Einleitung und Ziel der Untersuchung	11
1.2 Benutzte Quellen	15
1.3 Das Untersuchungsgebiet	16
1.4 Die Hausforschung im Rhein-Main-Neckar-Gebiet	19
1.5 Zur Frage der Klassifikation und Bezeichnung der ländlichen Bauformen des Odenwaldes	28
1.6 Beispiele Odenwälder Haus- und Hofformen um 1800	29
1.6.1 Das ehemalige Kurfürstengut in Dürr-Ellenbach	31
1.6.2 Das Einhaus Baier in Gammelsbach	36
1.6.3 Das Tagelöhnerhaus Ihrig in Finkenbach	41
Teil 2: Die Entwicklung der Haus- und Hofformen von der germanischen Landnahme bis zur Gegenwart	
2.1 Abgrenzung gegenüber der Vor- und Frühgeschichte	45
2.2 Hofstatt und Hofreite	45
2.3 Das Gehöft und seine Gebäude	47
2.3.1 Das Wohnstallhaus	48
2.3.2 Die Scheuer	63
2.3.3 Gaden (Speicher) und „Bau“ (Nebengebäude, Altenteil)	79
2.4 Das Kleinhaus	95
2.4.1 Die Behausungen der Waldarbeiter, Berg- und Hüttenleute	97
2.4.2 Das Kleinhaus als Wohn- und Speichergebäude von Gehöften	100
2.4.3 Gemeindeeigene Kleinhäuser	101
2.4.4 Eigenständige Kleinhäuser	103
2.5 Die Bedeutung des steinernen Untergeschosses („Stelzung“) für die Weiterentwicklung der Hausformen im 18. Jahrhundert	110
2.6 Das Einhaus	114
2.7 Kleinere Nebengebäude und sonstige Anlagen	120

2.7.1	Backofen und Schweinestall	121
2.7.2	Misthaufen und Aborthäuschen	123
2.7.3	Einfriedung	125
2.7.4	Wasserversorgung	128
Teil 3: Die Ursachen des baulichen Wandels		
3.1	Bestimmung der für die Gestalt wirksamen Faktoren . .	132
3.2	Bevölkerungsentwicklung und Gebäudebestand	134
3.3	Gemeindsmann und Beisasse	137
3.4	Grundherrschaft	142
3.4.1	Herrschaftliche und gemeindliche Gesetze und Verordnungen	144
3.5	Baumaterial	145
3.5.1	Lehm-, Sand- und Kiesgruben	146
3.5.2	Steinbrüche	147
3.5.2.1	Sekundäre Steinbrüche	148
3.5.3	Ziegel- und Kalkproduktion	149
3.5.4	Bauholz	150
3.5.4.1	Bauholzvergabe nach Weistümern und Dorfordnungen .	152
3.5.4.2	Baugesuch und Menge des benötigten Bauholzes	152
3.5.4.3	Anweisen, Fällen, Lagern und Verbauen des Holzes . . .	152
3.5.4.4	Bauholzvergabe nach landesherrlichen Ordnungen und Verordnungen	153
3.5.4.5	Das Ende der gemeindlichen Bauholzabgabe im 19. Jahrhundert	156
3.5.4.6	Floßholz	156
	Exkurs:	
	– Grundzüge der konstruktiven Entwicklung	159
	– Die Arbeit des Zimmermanns	179
	– Das Richtfest	186
3.5.4.7	Gebäudeversetzung und Wiederverwendung von Bauholz	189
3.5.5	Die Ablösung des Strohdachs durch das Ziegeldach . . .	190
3.6	Wirtschaftsweise	194
3.6.1	Grundzüge der wirtschaftlichen Entwicklung	196
3.6.1.1	Land- und Waldwirtschaft	196
3.6.1.2	Handwerk und Gewerbe	198

3.6.2	Veränderung und Intensivierung der Produktion	201
3.6.2.1	Wiesenwässerung	202
3.6.2.2	Hackwaldwirtschaft	202
3.6.2.3	Einführung neuer Nutzpflanzen	204
3.6.2.4	Stallfütterung	207
3.6.2.5	Die Bedeutung der Landwirtschaftlichen Vereine im Hinblick auf Mechanisierung und Viehzucht	207
3.6.3	Die Bemühungen der Landwirtschaftlichen Vereine um ein zweckmäßigeres ländliches Bauwesen	210

Teil 4: Vergesellschaftung und Verbreitung der ländlichen
Hausformen im hessischen Odenwald

4.1	Ortsgrundrißpläne und Verbreitungskarte	215
4.2	Zur Geschichte und Methodik hauskundlicher Karten	215
4.3	Die archivalischen Quellen	218
4.3.1	Ältere Gemarkungskarten und Ortsgrundrißpläne	219
4.3.2	Grundbuch und Parzellenkarte	219
4.3.3	Steuerbücher	220
4.3.4	Brandkataster	220
4.4	Hauskundlicher Aussagewert der Quellen	221
4.5	Auswertung von Ortsgrundrißplänen	222
4.6	Verbreitungskarte der Haustypen im hessischen Odenwald um 1820 (Kartenbeilage Nr. 2)	223

Teil 5: Ergebnisse, Quellen, Abbildungen und Register

5.1	Ergebnisse der Untersuchung	226
5.2	Zusammenfassung / Summary / Résumé	233
5.3	Anmerkungen	237
5.4	Abkürzungen	255
5.5	Archivalien	255
5.6	Literatur	259
5.7	Anhang (Texte)	284
5.8	Abbildungsnachweis und Abbildungen	304
5.9	Ortsregister	377
5.10	Kurzes Sachregister	383
5.11	Kartenbeilagen	386